

**Guten Tag Matthias Bertram,**

herzlich willkommen zu unserem monatlichen Newsletter rund um Kunst, Geschichte und Wiederaufbau im Ahrtal. Auch dieser Informationsbrief dürfte Sie als interessierten Leser und Freund des Ahrtals neugierig machen.

Diesmal geht es zwar auch um Kunst, aber nicht in erster Linie.

Den Fokus der Berichterstattung legen wir auf ein Haus im Ahrtal, welches uns viel erzählen könnte. Es könnte von einer großen Familie mit einer bewegenden Geschichte berichten, von einem Schulraum, einem Brunnen und einem Betraum im Haus, von einem Maler, der um 1850 den damaligen Hausbesitzer in einem Gemälde festhielt und von den Diskussionen des Hausbesitzers mit seinem erstgeborenen Sohn, der im Jahre 1843 wegzog in die benachbarte Kreisstadt, um dort seine eigene wirtschaftliche Existenz als Weinhändler aufzubauen.

Das Haus könnte uns berichten von den schweren Hochwässern im Ahrtal der Jahre 1804 und 1910 und vom Tod eines der Familienmitglieder in 1804, als er versuchte noch das Vieh aus dem Stall vor dem Ertrinken zu retten. Auf diese Stallungen werden wir noch zu sprechen kommen. Im Hochwasser 2021 wurde das Haus wieder extrem, wie wohl kaum ein anderes im Ort beschädigt; das Wasser stand ca. 3 m höher als 1804 im Haus und dem Haus drohte der endgültige Abriss, wenn da nicht ein paar geschichtsträchtige Besonderheiten gewesen wären und einige aufmerksame Zeitgenossen auf die -weitgehend vergessenen- Besonderheiten aufmerksam gemacht hätten

So konnte das Gebäude dank des Engagements der Eigentümerfamilie und einer großen Schar von Helfern und Unterstützer gerettet werden.

Doch der Reihe nach:

Unsere Themen des Monats Juli 2024:

- 1. Das Heymann-Haus: Seine Geschichte, seine Bewohner, sein Umfeld.**
- 2. Abbruch? Rettung und Sanierung!**

Bei dieser Geschichte könnte man an Friedrich Schiller denken, der da sagte:

**Wohl steht das Haus gezimmert und gefügt, doch ach - es wankt der Grund auf dem wir bauten.**

Hoffen wir, dass das renovierte Haus und der Baugrund nicht sobald wieder mit einem Hochwasser konfrontiert werden.

Lassen Sie sich entführen in die Geschichte diese außergewöhnlichen Hauses, seiner Bewohner und in die Geschichte seiner Rettung.

Bleiben Sie der Region und dem Ahrtal gewogen.

Ihr Matthias Bertram

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Matthias Bertram', written in a cursive style.

PS: Sie haben einen der vorherigen "Rhine-Ahrt-Letter" verpasst? Kein Problem; Sie finden die alten Ausgaben als pdf-file im Archiv: Hier ist der Link: <https://www.ahrthal.de/newsletter/archiv-in-arbeit>

Wieder bunt ! Kunst, Kultur, Geschichte und der Wiederaufbau in der Ahrregion



R	H	I	N	E	~
	A	H	R	T	~
L	E	T	T	E	R



Wilhelm Busch: Ich bin Pessimist für die Gegenwart, aber Optimist für die Zukunft

Ihr Infobrief zur Region: Juli 2024

## Das Heymann-Haus: Geschichte, Bewohner, Umfeld



Heymann-Haus und Umfeld in Dernau, Situation bis ca.1950, Gemälde: Matthias Bertram



Marc Heymann, 1794-1862, seit dem Tod seines Vaters Jakob Heymann (1746-1818), Oberhaupt der jüdischen Gemeinde Dernau, wohl nach einem Gemälde seines Dernauer Zeitgenossen Johann Josef Leyendecker

### **Wenn das Haus erzählen könnte!**

Das ehemalige Heymann Haus in Dernau, wenn es doch bloss erzählen könnte!

Vieles könnte es uns berichten: Lokale und regionale Geschichte, Geschichten des Dorfes und der jüdischen Gemeinde, Geschichten des Hochwassers von 1804 und davon wie und von wo die Familie Heymann vor Hunderten von Jahren ins Ahrtal und nach Dernau kam. Es würde uns davon berichten, wie die jüdischen Bürger jährlich ihre Abgaben zahlen mussten, um ihr Verweilen im Ort zu sichern und wir würden hören, wie noch im 19. Jahrhundert von den christlichen Mitbürgern, dem Pastor und einer Lehrerin, versucht wurde, jüdische Kinder ohne Wissen der Eltern zum "allein selig machenden" katholischen Glauben zu bekehren. Ja, es war als religiöse Minderheit nicht einfach in einer katholischen Mehrheitsgesellschaft zu leben. Trotzdem, bei allen Diskussionen und Reibereien kam man hier besser miteinander klar als an manchen anderen Orten.

Die Juden des Ortes konnten Häuser, Wiesen, Acker, Wald erwerben wie ihre christlichen Nachbarn auch. Vom Erwerb von Weinbergen hören wir erst ab ca. 1830. Um 1845 waren ca. fünf Prozent der Einwohner des Ortes jüdischen Glaubens,



Abb. 31: Decke im Betraum der Dernaer Synagoge (1)



Abb. 32: Decke im Betraum der Dernaer Synagoge (2)

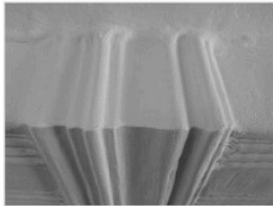


Abb. 33: Decke im Betraum der Dernaer Synagoge (3)

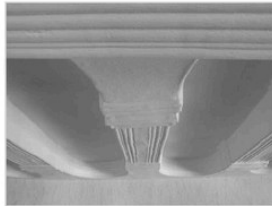


Abb. 34: Decke im Betraum der Dernaer Synagoge (4)

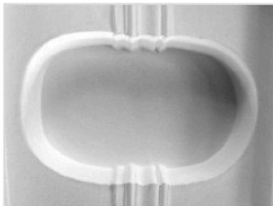


Abb. 35: Decke im Betraum der Dernaer Synagoge (5)

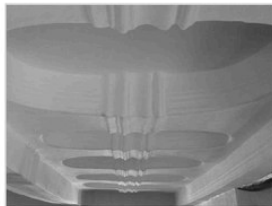


Abb. 36: Decke im Betraum der Dernaer Synagoge (6)

Kölner Decke in der Betstube der ehemaligen Synagoge von Derna



sodass wenige Jahre später in einem englischen Reiseführer zum Rhein von Derna als ein Judennest gesprochen wurde. (... is a nest of blood sucking Jews). Antisemitismus in reinster Form, der gegen Ende des 19. Jahrhunderts nicht nur in Deutschland wieder aufkam.

Die große Familie Heymann spielte bei alledem bis zum Tod des Familienoberhauptes Marc Heymann im Jahr 1862 eine führende Rolle in der jüdischen Gemeinde und darüber hinaus. Zwischen 1843 und 1865 zogen im Rahmen der Liberalisierung der preußischen Gesetzgebung alle männlichen Mitglieder der Familie von Derna nach Ahrweiler. Da das Heymann-Haus uns aber nun nichts direkt erzählen kann, sind wir auf alte Dokumente, mündliche Überlieferungen und dendrologische Untersuchungen u.a. angewiesen, um uns ein Bild zu machen. War die Geschichte des Hauses, der Synagoge und die der Familie Heymann 150 Jahre später selbst in Derna fast vergessen, so sorgte eine zufällige Begegnung von Frau Müller-Feldmann, Besitzerin eines Antiquariats in Bad Neuenahr und dem Autor dieses Newsletters dafür, dass diese Geschichte klarer beleuchtet wurde und ins Bewusstsein der Menschen im Ahrtal zurückkam. Nach

## Kölner Decke im Nebenraum zum Hauptgebetsraum. evtl. Raum für die Frauen

Matthias Bertram | ..... in einem anderen Lande

gestellt wurde. Dieses kleine Bad bezog sein Wasser aus einem in unmittelbarer Nähe im Gebäude liegenden Schöpfbrunnen. Aus dem Bad wurde das Wasser über einen Grundablass abgeführt.

Als möglicher Raum für eine Mikwe könnte in Dernau auch ein kleiner Gewölbekeller genutzt worden sein, der sieben Stufen unter dem Niveau des Erdgeschosses liegt. Etwa ein bis zwei Meter unter diesem Niveau liegt der Normalwasserspiegel der Ahr.

Bis vor wenigen Jahren war in diesem Keller ein Wasserbrunnen, allerdings jüngeren Datums, installiert.

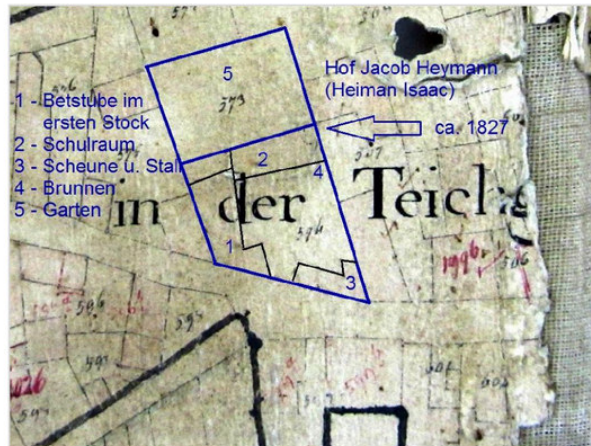


Abb. 39: Synagoge Dernau in Katasterkarte von ca.1824 <sup>40</sup>

Alter Lageplan von 1824 mit Erläuterungen zum Heymann Haus in Dernau

Besuchen bei Heymann-Nachkommen in Israel, intensiven Recherchen in vielen regionalen und überregionalen Archiven entstand nach und nach ein Bild, welches uns eine gewisse Vorstellung davon gibt, welche Rolle die Familie Heymann und ihr ehemaliges Haus in Dernau in den vergangenen Jahrhunderten spielten.

Wie so häufig liegen die ersten Anfänge etwas sagenumwogen im Halbdunkel der mündlichen Überlieferungen. So wurde/wird in der Familie berichtet, dass die Vorfahren ursprünglich aus Spanien/Portugal nach Amsterdam kamen. Dies scheint durchaus nachvollziehbar, da viele der dort vertriebenen Juden Ende des 16.

Jahrhunderts aus Portugal zunächst nach Amsterdam kamen. Eine andere Erzählung geht dahin, dass die Familie verwandtschaftliche Beziehungen zum niederländischen Philosophen Baruch de Spinoza gehabt habe. Auch Spinoza hatte portugiesische Wurzeln. Konkreter als die mündlichen Überlieferungen wird es mit den dendrologischen Untersuchungen, die anhand des verbauten Fachwerkes des Hauses gemacht wurden. Das Ergebnis zeigt, dass das Heymann-Haus wohl um 1692 gebaut worden ist. Damit bewegen wir uns in etwa in einem Zeitraum, in dem einige Fachwerkhäuser im Umfeld des

Vorstehende Abbildungen zeigen einige Details der Decke, wie sie sich heute darstellt.<sup>38</sup> Die aufwendige Gestaltung der Decke zeugt vom Wohlstand seiner damaligen Bewohner. Vergleichbare, allerdings weniger verzierte Kölner Decken finden wir noch heute im ehemaligen Kloster in Marienthal/Ahr.

Eine Nische in der Wand des Gebetsraumes (nach Südwesten hin) lässt vermuten, dass hier Gegenstände des jüdischen Kultus (Gebetsbücher z.B.) aufbewahrt wurden oder sich hier der Thoraschrein befand.



Abb. 37: Ehemalige Dernaue Synagoge in der Teichgasse

Die Zugangstür vom Hof zum Bethaus war ursprünglich eine zweigeteilte Haustür, wie sie zu dieser Zeit an vielen Häusern  
Auszug aus dem Buch zur Geschichte des Hauses und seiner Bewohner.



Heymann-Hauses gebaut wurden. (1613, 1732). In Gesprächen mit der heutigen Besitzerin des Hauses, Frau Gustel Lindener, ging diese ebenfalls davon aus, dass das Haus im 17. Jahrhundert gebaut worden sei.

Damit kommen wir zu den älteren Dokumenten, die von Bewohnern dieses Hauses berichten. Am deutlichsten und ausführlichsten geht das Dernaue Morgenbuch von 1813 auf die Hofrechte des Jakob Heymann, seines Sohnes Marc und seiner späteren Witwe ein. Neben dem Haus, in dem sich die Synagoge/Betstube befand, war er noch Eigentümer weiterer Hofrechte in der unmittelbaren Nachbarschaft. Jakob Heymann (geb. 1746 in Dernaue), der bis zum Jahr 1808 den mosaischen Namen Chaim ben Isaac getragen hatte, war zu seiner Zeit für die örtlichen Verhältnisse recht betucht. In regionalen Urkunden wurde er als Vorsitzender der Synagoge von Dernaue erwähnt. Er bzw. seine Vorfahren waren offensichtlich finanziell in der Lage sich ein großes Haus bauen zu können, welches nicht nur Wohnraum für eine sehr große Familie bot, sondern neben Remisen und Stallungen in den Nebengebäuden, auch die Räumlichkeiten für den Unterricht der jüdischen Kinder des Ortes, einen Gebetsraum für die Männer, mit einer

Blick in den verschlammten und verdeckten Schachtbrunnen. Die ehemalige Mikwe? Eine Entschlammung könnte evtl. mehr Klarheit bringen. (Foto: Bernd Schreiner)



Hof der Familie Heymann in der Dernauer Teichgasse, Aquarell Matthias Bertram

außergewöhnlich reich verzierten sogenannten Kölner Decke. Unmittelbar neben diesem Gebetsraum, zwei Stufen niedriger gelegen, war ein weiterer kleiner Raum, ebenfalls mit einer Kölner Decke, der evtl. als separater angegliederter Gebetsraum für die Frauen diente. Kölner Decken (aus dem 17. Jahrhundert), wie wir sie hier vorfinden, mit einer so umfangreichen Ornamentik sind ansonsten im Ahrkreis nicht bekannt.

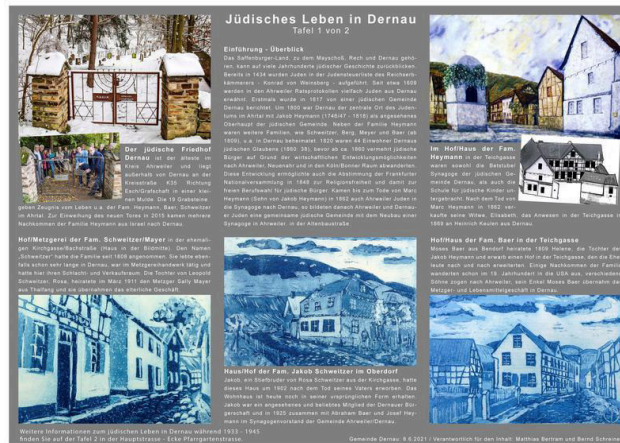
Zu einer jüdischen Gemeinde mit Synagoge/Bethaus und Schulräumen gehört üblicherweise ein jüdisches Bad, eine Mikwe. Seit etwa 2012, seitdem sich intensiver mit der jüdischen Geschichte Derna beschäftigt wurde, wurde viel überlegt, wo diese Mikwe wohl liegen könnte bzw. gelegen haben könnte. Vom Eigentümer des Nachbargrundstückes, dieses Haus/Grundstück gehörte ursprünglich zum Hof der Familie Heymann, wusste man, dass er durch Zufall auf einen - heute verdeckten- gemauerten Schachtbrunnen gestoßen war. Dieser Brunnen wurde durch die furchtbare Flutkatastrophe 2021 etwas freigelegt. Nebenstehende Abbildung gibt einen Eindruck davon. Eine Entschlammung des Brunnens durch Fachleute könnte evtl. weitere Klarheit bringen.

-134-

Jud. Jacob Heymann		proh. Ref. d. d.
s. Med. Marx Heymann		
1	Handel in der Dreygassen, Dornel Quartier s. Peter Koch	5-2-1
2	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen	8-5
3	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Robert Lubbe	7-5
4	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Robert Lubbe	4-7 1/2
5	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Robert Lubbe	3-7 1/2
6	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Robert Lubbe	1-6-15
7	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Robert Lubbe	4-15
8	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Robert Lubbe	6-10
9	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Robert Lubbe	1-9
10	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Robert Lubbe	3-2
11	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Robert Lubbe	5-9 1/2
12	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Robert Lubbe	8-9 1/2
Jud. Joseph Berg		
13	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Mathias Doppelreuter	1-
14	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Mathias Doppelreuter	3-12
15	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Mathias Doppelreuter	4
Juden Witt. von Jacob Heymann		
16	Handel in der Dreygassen, s. Peter Joseph Bergen s. Anton Heymann	5-

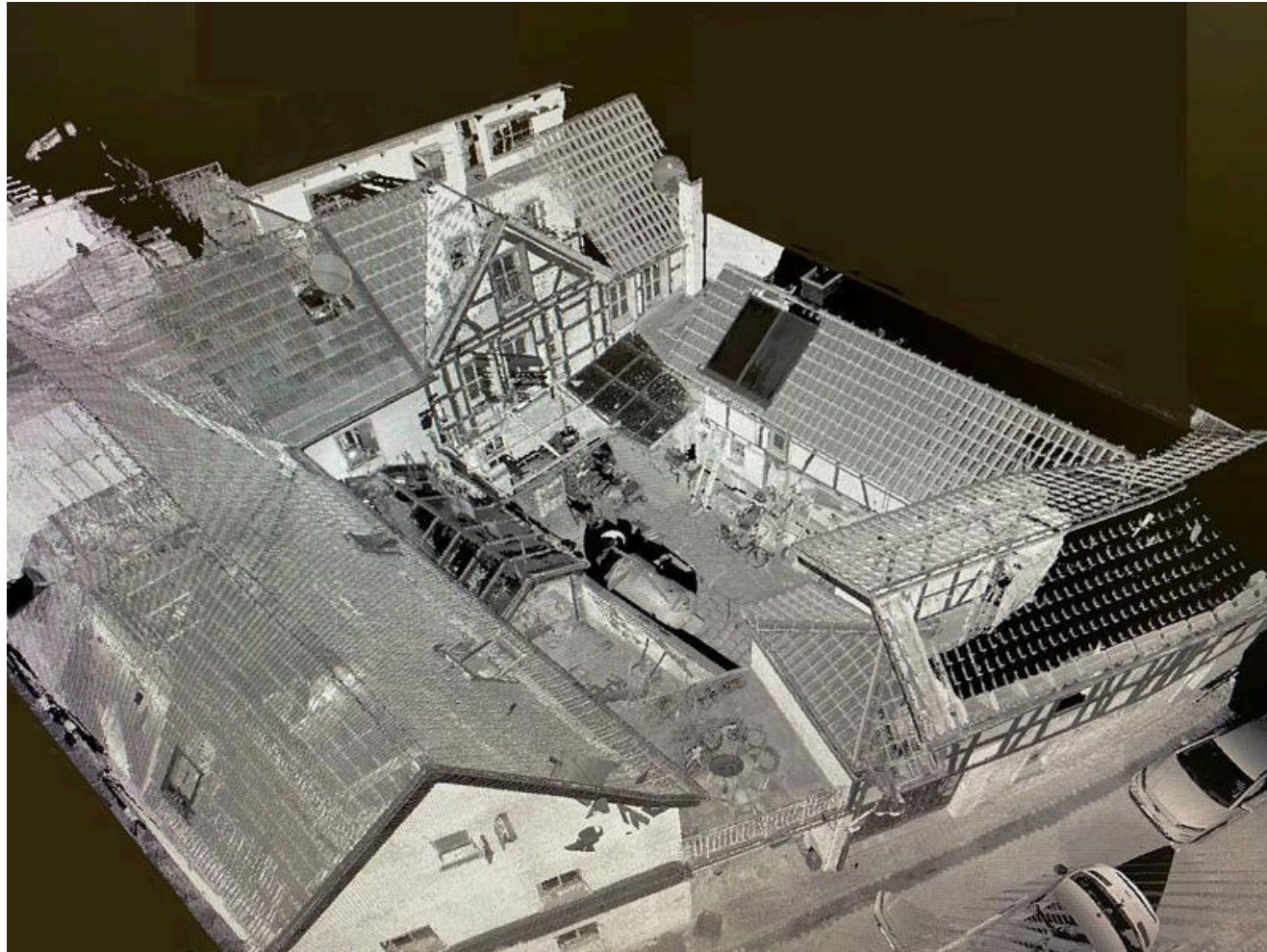
Jakob Heymann und Familie im Dernauer Morgenbuch von 1813

Die Flutkatastrophe im Juli 2021 hätte beinahe dazu geführt, dass das stark geschädigte alte Haus in den ersten Wochen nach diesen Ereignissen abgerissen worden wäre. Aber der Einsatz vieler engagierter Menschen machte eine größere Öffentlichkeit auf dieses besondere Haus aufmerksam und Dank des Verständnisses der Eigentümerfamilie konnten Verkauf und Abriss verhindert werden und mit großem Engagement konnte eine Sanierung in Angriff genommen werden.



Entwurf Gemeinde Dernau/Bernd Schreiner  
 für eine Gedenktafel im Bereich des  
 ehemaligen Bethauses der Familie  
 Heymann

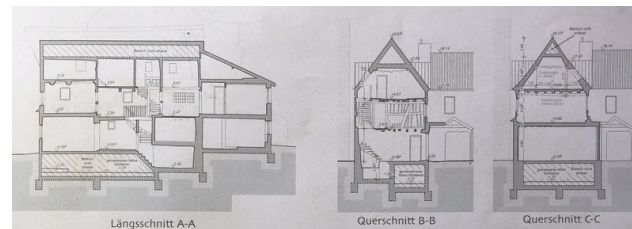
# Abbruch? Rettung und Sanierung!



Haus Heymann Derna: Scan-Bestandsaufnahme in 2021 nach der Flut von [Florian Böcker](#), [Remscheid](#).

### **Macht eine Sanierung noch Sinn?**

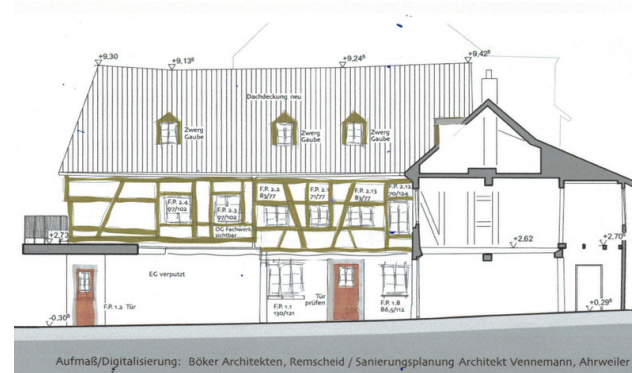
Diese Frage stellten sich viele Hausbesitzer nach der Flut im Ahrtal im Juli 2021. Dies fragten sich auch viele Menschen in den Wochen nach der Flut im Zusammenhang mit diesem Haus. Frau Gustel Lindener,



Bestandszeichnungen nach den Scan-Aufnahmen des Büro Böcker.

mittlerweile in den Achtzigern, hatte die Flut auf dem Dachboden zwar überlebt, würde aber wohl kaum noch die Kraft aufbringen können, eine langwierige und kostspielige Sanierung zu stemmen. Sie war es, die mit ihrem verstorbenen Mann das ehemalige Haus der jüdischen Familie Heymann gehegt und gepflegt hatte und die reichverzierten Kölner Decken in einem guten Zustand gehalten hatte. Das Haus hat viele Hochwässer gesehen: 1804, 1910, 2016 und nun 2021 ein Hochwasser, welches alle Vorstellungen sprengte. Etwa drei Meter höher als 1804 hatte das Wasser im Haus gestanden. Es hatte ganz wenige Zentimeter unterhalb der Kölner Decke im ehemaligen Betraum seinen Scheitelpunkt erreicht. Eine weitere Kölner Decke in einem Nebenraum, der ca. 30 cm tiefer lag, wurde vom Wasser vernichtet. Aus alten Berichten wissen wir, dass schon 1804 ein Bewohner des Hauses, Loeb Abraham, als er noch Vieh aus dem Stall retten wollte, von den Wassermassen erfasst wurde und erst wenige Tage später in Wadenheim/Neuenahr geborgen und beerdigt wurde.

Also ging man in den ersten Wochen nach der Flut allgemein von einem Abriss aus. Aus der Familie war zu hören, dass das Haus nun höchsten noch den Grundstückspreis wert sei. Doch es gab



Aufmaß/Digitalisierung: Böker Architekten, Remscheid / Sanierungsplanung Architekt Vennemann, Ahrweiler  
**Sanierungsplanung Architektur-Büro Fritz Vennemann**

Kulturdenkmal 'Dernau Hauptstraße 19'  
'ehem. jüdischer Gebetsraum'



Anlage aus dem Antrag des Architekten für den "Holzbaupreis RLP 2024", Foto: AG Historisches Ahrtal e.V.

einige Leute, die der Familie helfen wollten nach Lösungen zu suchen das Haus zu retten und möglicherweise zuständige Behörden auf den historischen Charakter des Hauses aufmerksam zu machen. Die Rheinland-Pfälzische Denkmalschutzbehörde hatte auf erste Anfrage hin kein Interesse, da das Haus nicht unter Denkmalschutz stand. Der dann kontaktierte Landschaftsverband Rheinland LVR war nicht zuständig, da er nur für NRW verantwortlich ist. Aber es kam von dort der Hinweis, sich an die Leitung des Freilichtmuseums Kommern zu wenden. Wenige Tage später waren Fachleute des Freilichtmuseums vor Ort, um sich das Haus anzusehen. Der Gedanke war gewesen: Wenn das Haus schon abgerissen wird, dann wenigsten kontrolliert, um es als ehemalige Synagoge aus der Region dort wieder aufzubauen. Mittlerweile hatte das Haus in der Öffentlichkeit einige Aufmerksamkeit auf sich gezogen, Das Büro Florian Böker aus Remscheid hatte spontan entschieden, das Haus mit modernster Scan-Technologie zu vermessen und eine erste Bestandsaufnahme zu machen. Völlig überraschend für die meisten Beteiligten und erst recht für die Besitzerfamilie stellte dann die Denkmalschutzbehörde das Haus unter Schutz. Wenige Wochen später wurde der Architekt Fritz Vennemann, der mit dem



Freigelegte Wand im Bereich der ehemaligen Stallungen des Hauses. Foto: Matthias Bertram

#HolzbaupreisRLP2024

HOLZBAUPREIS | RHEINLAND-PFALZ 2024  
SONDERPREIS FLUT AN DER AHR  
SANIERUNG FACHWERKBAUTEN

Bauherrenschaft Ise Schulski, Ahrweiler	Bauherrenschaft Augustine Lindener, Ahrweiler	Bauherrenschaft Brigitte und Clemens Beu, Walporzheim
Tragwerk Andreas Jonas, Bad Bodendorf	Tragwerk Andreas Jonas, Bad Bodendorf	Tragwerk Andreas Jonas, Bad Bodendorf
Holzbau Mobiles Fluthilfeteam DSD, Bonn Leitung Nelli Wotzke, Manni Koch Fach-Werk-Kooperation Manni Koch, Windeck	Holzbau Mobiles Fluthilfeteam DSD, Bonn Leitung Nelli Wotzke, Manni Koch Fach-Werk-Kooperation Manni Koch, Windeck	Holzbau Diverse Fachwerkurse, historisches Ahrtal Gesellen-Helfen mit S. Nietsche, Köln Holzbau Schmitz, Bad Münsterfeffel Zimmerer Fuchs, Holzhausen Fach-Werk-Kooperation Manni Koch, Windeck
Architekt aller Projekte Fritz Vennemann, Bad Neuenahr-Ahrweiler		
Katrin Eder Staatsministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz	Dr. Gerd Loskant 1. Vorsitzender Landesbeirat Holz Rheinland-Pfalz	Der Holzbaupreis Rheinland-Pfalz 2024 wird durch den Landesbeirat Holz Rheinland-Pfalz e.V. mit Förderung durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität ausselebt.

Der HolzbaupreisRLP2024 geht am 2. Juli 2024 u.a. an das engagierte Team von

Verein "AG Historisches Ahrtal e.V." ein anderes Fachwerkhaus in unmittelbarer Nachbarschaft sanierte, auf die Kölner Decke aufmerksam gemacht. Von da an ging es dann Schritt für Schritt Richtung Sanierung des Hauses weiter, nachdem auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Hilfestellung signalisiert hatte. Barbara Wendling, ein Mitglied der Eigentümerfamilie hatte sich bereit erklärt, sich um das Projekt zu kümmern und es zu begleiten.

Nun waren die Voraussetzungen geschaffen, die Sanierung mit vielen Helfern in Angriff zu nehmen. Natürlich braucht ein solches Projekt in dieser Konstellation seine Zeit. Sukzessive geht es nun weiter; Eigentümer und Architekt entwickeln erste Gedanken wie eine zukünftige Nutzung sinnvollerweise aussehen könnte.

Erst vor wenigen Tagen erhielten die engagierten Projektbeteiligten eine beachtliche Auszeichnung: Der Holzbaupreis des Landes Rheinland-Pfalz 2024 wurde am 2. Juli 2024 u.a. für die Arbeiten der AG Historisches Ahrtal e.V. an diesem Haus vergeben. Ein schöne Anerkennung für das Engagement vieler, vieler Beteiligten.

**Fazit:** Mit großem Engagement wurde ein

"Gustels Haus", der ehemaligen Synagoge von Dernau im Hause der Familie Heymann.



Initiator und Koordinator Fritz Vennemann im Juni 2024 mit einigen Helfern im Gespräch

kulturhistorisch bemerkenswertes Haus in Dernau vor dem Abbruch gerettet. Eine Sanierung, die wohl nur in dieser ungewöhnlichen Konstellation möglich wurde. Den meisten Beteiligten ist klar, dass zukünftige Hochwässer weiterhin eine Gefahr darstellen können. Dies war bei der Sanierungsplanung zu berücksichtigen. Das nicht noch einmal Hochwässer mit einer Scheitelhöhe wie 2021 durch das Tal rauschen, dafür wird an vielen anderen Stellen im Ahrtal geplant und gearbeitet. Hoffen wir, dass diese Vorsichtsmaßnahmen wirksam und abgeschlossen sind, bevor das Wasser wieder kommt.



Hochwassermarken am ehemaligen Heymann-Haus in Dernau

## Das war's für den Monat Juli 2024

Anfang August erhalten Sie den neuen Newsletter. Dort werden Sie wieder Neuigkeiten aus dem Ahrtal zu Kunst, Geschichte und Wiederaufbau erfahren. Dann geht es um Kunst, die für Kinder gemacht wird und um den Nachkommen eines Auswanderers aus dem Ahrtal nach Amerika, der sich die Heimat seiner Vorfahren mal anschauen wollte.

Sie haben ein Thema aus den Bereichen Kunst, Geschichte, Wiederaufbau, welches die Freunde des Ahrtals interessieren könnte? Dann schicken Sie uns eine E-Mail und wir werden sehen, was wir machen können.

Sie haben in Ihrem Bekanntenkreis geschichtsinteressierte oder kunstinteressierte Freunde? Weisen Sie diese auf diesen Newsletter hin. Sie können ihn über E-Mail oder die Empfehlungslinks unten weiterleiten.

Ein Zitat von **Pablo Picasso** zum Thema "Kunst und Kinder" ist da die passende Überleitung:

**"Jedes Kind ist ein Künstler!  
Die Schwierigkeit liegt darin, ein Künstler zu bleiben, wenn es erwachsen wird"**

Dem kann man sicher zustimmen, oder?

Mit sommerlichen sonnigen Grüßen aus Ahrweiler wünsche ich Ihnen eine gute Zeit.  
Ihr

A handwritten signature in black ink on a light grey background. The signature appears to read "Matthias Bertram" in a cursive, slightly stylized script.

Matthias Bertram & Team  
Macher des "Rhine-Ahrt-Letter"

Gefallen Ihnen die angesprochenen Themen?

[www.ahrthal.de](http://www.ahrthal.de)

Sie haben Vorschläge?

[www.ahr-eifel-rhein.de](http://www.ahr-eifel-rhein.de)

Lesen Sie mehr spannende Neuigkeiten auf meinen Websites:

## Impressum

Anbieter Rhine-Ahrt-Letter:

Matthias Bertram

St. Peter-Str. 40

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

### Kontakt:

Telefon: 0049-162-1507369

E-Mail: [mbertram@ahrthal.de](mailto:mbertram@ahrthal.de)

Websites:

[www.ahrthal.de](http://www.ahrthal.de) und

[www.ahr-eifel-rhein.de](http://www.ahr-eifel-rhein.de)

Für eigene redaktionelle Inhalte:

verantwortlich nach § 55 RStV

Matthias Bertram

St. Peter-Str. 40

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Trotz sorgfältiger Prüfung können wir für die inhaltliche Richtigkeit gelinkter Seiten keine Gewähr übernehmen.

### Den aktuellen Newsletter an Freunde weiterleiten

Auf dem unten genannten E-Mail Link können Sie den **aktuellen Rhine-Ahrt-Letter an Freunde weiterleiten**. Sobald diese sich anmelden, erhalten Sie als erstes den jeweils aktuellen Newsletter unmittelbar nach ihrer Anmeldung.



## **Anmelden und Teilen des Rhine-Ahrt-Letters.**

Über die unten gezeigten Buttons können Sie sich für den kostenlosen Newsletter anmelden bzw. ihn weiterempfehlen.



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)